

mengesetzt ist, entspricht einer Stufe nicht voll entfalter gesellschaftlicher Produktivkraft der Arbeit mit entsprechend relativ geringem Konzentrationsgrad des Kapitals und einer entsprechend geringen gesellschaftlichen Arbeitsteilung.

These II

Mit weiterer Entwicklung der kapitalistischen Produktionsweise differenziert und verselbständigt sich die beim Architekten zusammengefaßte Arbeit in eine Reihe gesonderter Produktions- und Leitungsfunktionen. Der Architektenberuf wird somit von der Entfaltung der Produktivkraft des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens ebenso liquidiert wie ehemals Berufe wie Wagenbauer von der Arbeitsteilung der Fabrikproduktion liquidiert wurden.

Wenn wir im folgenden diese Thesen in groben Linien ableiten wollen, so soll damit insbesondere das methodische Vorgehen demonstriert werden, das u.E. erforderlich ist, um den Wust von Irrationalität, Wunschenken und hilfloser kurzfristiger Anpassung an den Bedarf des Arbeitsmarktes, wodurch der Architektenberuf gegenwärtig gekennzeichnet ist, einer rationalen Analyse zugänglich zu machen, und damit eine grundlegende Neudefinition von Arbeitsfeldern im Bereich der Bauplanung zu ermöglichen.

Wir gehen davon aus, daß das Selbstverständnis einer Berufsgruppe und ihr gesellschaftliches Image Ausdruck ihrer jeweiligen historischen Funktion im Entwicklungsprozeß der arbeitsteiligen gesellschaftlichen Produktion ist. Um zu zeigen, daß sich im Architektenbild ein bestimmtes ideologisches Selbstverständnis von seiner materiellen Basis im gesamtgesellschaftlichen Produktionsprozeß losgelöst hat, werden wir zunächst die der vorherrschenden Architektenideologie historisch entsprechende materielle Basis in der Bauproduktion herausarbeiten, die sich als eine bestimmte Stufe im Entwicklungsprozeß der Bauproduktion als Teil der gesellschaftlichen Gesamtproduktion analysieren läßt. In einem zweiten Schritt werden wir dann einer solchen Bauproduktion die gegenwärtig fortgeschrittensten Erscheinungen in diesem Sektor, soweit sie sich bereits als bestimmende Tendenzen erwiesen haben, gegenüberstellen, um sie von daher als im großen ganzen historisch überwunden zu kennzeichnen.

Arbeitsfelder des Architekten in den vor-kapitalistischen Produktionsweisen

Eingang in die Geschichtsschreibung hat der Architekt bereits im frühen Altertum mit Imhotep, dem legendären Erbauer der Cheopspyramide, gefunden. Vitruv und die großen Baumeister der Dombauhütten, die sich selbst ausdrücklich als *Architectus* bezeichneten, bilden die nächsten Höhepunkte der ruhmreichen Berufsgeschichte. Wenn wir jedoch von den eingangs genannten Charakteristika des heutigen Architektenbildes ausgehen, als deren wichtigstes 'Unabhängigkeit' genannt wurde, so können

wir unsere Untersuchung auf die Phase der kapitalistischen Warenproduktion und den in ihr erscheinenden Formen des Architektenberufs beschränken. Denn erst mit der beginnenden kapitalistischen Produktionsweise und der damit sich durchsetzenden Trennung von Ökonomie und Politik, von privater Produktion und ihren gesellschaftlichen Voraussetzungen, entfalten sich, wie wir zeigen werden, diejenigen Funktionen des Architekten, die dem skizzierten ideologischen Selbstverständnis zugrunde liegen. Zwar tritt bereits in der vorkapitalistischen bürgerlichen Produktion, etwa beim Bau spätmittelalterlicher und barocker Bürgerhäuser der Architekt mit denselben Funktionen und derselben gesellschaftlichen Stellung als unabhängiger, lediglich für das spezifische Bauvorhaben in Dienst genommener Planer und Koordinator des Bauprozesses auf. Dies bleibt jedoch, ebenso wie die vorkapitalistische bürgerliche Produktion selbst, vereinzelte Erscheinung, quasi Anzeichen der heraufdämmernden neuen Epoche der kapitalistischen Produktionsweise.

In der Regel stand der Architekt im Mittelalter und im Absolutismus im Dienst eines Feudalherren und war mit den Planungs- und Leitungsfunktionen sämtlicher anfallender Bautätigkeiten betraut, sei es Palastbau, fürstlicher Sakralbau, der Bau von Verteidigungsanlagen oder der Bau ganzer Städte samt ihrer einzelnen Gebäude. Da in den Feudalherren die besitzende Klasse – i.e. Grund und Boden, das Produktionsmittel der feudalen Produktionsweise, besitzende – mit der politisch herrschenden Klasse unmittelbar in personeller Identität zusammenfiel, stand der materielle Reichtum auch zur unmittelbaren gesellschaftlichen Disposition, so daß die Fülle der anfallenden, gesellschaftlich notwendigen Bauaufgaben zwar arbeitsteilig, aber unter dem Kommando eines Bauherren, des Feudalherren in einem kontinuierlichen Arbeitsprozeß ausgeführt werden konnte. Die kontinuierliche Bauproduktion erforderte naturgemäß die kontinuierliche Wahrnehmung von Funktionen der konstruktiven und ästhetischen Planung und der Organisation und Aufsicht ihrer adäquaten Verwirklichung, die vom dafür in Dienst genommenen Architekten ausgefüllt werden konnten; denn die wissenschaftliche Grundlage der Bauproduktion war noch nicht so weit entwickelt, daß in Arbeitsteilung diese Funktionen auf verschiedene Spezialisten hätte aufgespalten werden müssen.

Herausbildung der spezifischen Architektentätigkeit in der Frühphase des Kapitalismus

Mit der Durchsetzung der kapitalistischen Produktionsweise verselbständigten sich die Planungsfunktionen der gesellschaftlichen Bauleistungen wie Straßenbau, Brückenbau, Verteidigungsanlagen etc. Denn die kapitalistische Produktionsweise differenzierte die Bereiche der Bautätigkeit in öffentlich betriebene, deren Hauptinhalte die Schaffung von materieller Infrastruktur in Form von Kommunika-